

che am bestē tingirt un̄ angefarbt seyn/beym Steinschneider zurichten lassen; Sintemahlñ sie alsdāñ einen feinen/ und denen natürlichen Edelsteinen ganz gleichen/ ja vielleicht einen noch schönern Glantz/ ohne allen Mangel einiger gnugsamen Härte/ (Denn man ohne dieses zuvorhin weiß/daß ein Berg Crystall sehr hart ist) überkommen werden.

Ich habe aber zu Antwerpen vorhingedachter Crystallen-Stücke nicht eine kleine Menge gemacht/ und waren darunter Etliche Stücken mit der Farbe eines Opals und des Stern-oder Sonnensteins/ gar schön und über alle die Massen wohl angefarbet.

Diese / durch menschlichen Wiß nachgekünstelte Edelgestein können zu vielerley Werck gebraucht und verwendet / auch Ihnen / wie bey denen Natürlichen geschicht/ Ihre behörige Folien untergelegt / und in \odot : Sintemahlñ sie so dann einen außerordentlichen Aspect oder das schönste Ansehen geben und haben/ eingefasset werden.

Und muß man aber ein gar schönes auserlesenes Auripigment hierzu erkiesen und gebrauchen: Zumahlñ hierinn das meiste dißfalls gelegen / und soll überdieses das Δ anfänglich gelinde gegeben / auch alles von sich selbst zu erkühlen/ gelassen werdē; Welches alles/so mans/wie ietzt gedacht / in Acht nimbt/darff man kühnlich vertrauen / daß das Werck wohl gelingen werde / und sofern es ja zum
ersten